

Leserbrief

Die rot-grüne Massentierhaltung

Daniel Steiner, Niedergampel

In seiner Stellungnahme zum Ja für die Initiative gegen die Massentierhaltung schießt das Ja-Komitee weit übers Ziel. Ihnen ist anscheinend nicht bewusst, dass die Schweiz weltweit eines der strengsten Tierschutzgesetze hat. Im Fokus steht für sie das Wohl der Tiere. Die Initiative soll verbieten, dass die Würde der Nutztiere systematisch verletzt wird. Sie wollen mehr Wohl und Würde für die Tiere.

Wo ist das Wohl und die Würde der Tiere geblieben, welche auf den Alpen und Sömmerungsweiden von Wölfen bei lebendigem Leib zerfleischt werden? Sind nicht genau die Befürworter der Initiative auch die Befürworter der Grossraubtiere und haben die Jagdverordnung massiv bekämpft? Fordern immer noch mehr Herdenschutz und schränken mit diesem den Freiheitsdrang der Weidetiere ein?

Sie verlangen, dass alle Nutztiere mehr Platz im Stall und regelmässigen Auslauf bekommen. Es ist mittlerweile bekannt, dass auch der winterliche Auslauf in Bezug auf die Grossraubtiere immer problematischer wird.

Das Ja-Komitee räumte hingegen ein, dass die in der Initiative geforderte Auslaufpflicht auf die Oberwalliser Landwirtschaft keinen Einfluss hätte. Hier kann ich nur sagen: Wasser predigen und Wein trinken.

Die Befürworter der Initiative fordern ein Umdenken in der Gesellschaft. Die Gesellschaft müsse bereit sein, sich nicht mehr als Konsument zu sehen, sondern als Verbündeter der Landwirte. Die Landwirtschaft vermisst das Ja-Komitee beim Thema Grossraubtiere schon seit Jahren als Verbündete.

Der Konsum von Fleisch und anderen tierischen Produkten sei zu gross. Mehr Ackerflächen für die Produktion eigener Lebensmittel, im Speziellen pflanzlicher Nahrung für Menschen, sollen geschaffen werden. Wer von den Befürwortern besitzt und bewirtschaftet selber einen Gemüsegarten? Mit Überzeugung lege ich ein Nein in die Urne.